



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission
vom: 9. Juni 2015
zur Vorlage Nr.: [2015-187](#)
Titel: **Bericht zu den Postulaten von Sandra Sollberger und Andreas Bam-
matter über «Babyfenster» ([2013/005](#)) und «Diskrete Geburt»
([2013/185](#))**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Bericht der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission an den Landrat**Bericht zu den Postulaten von Sandra Sollberger und Andreas Bammatter über «Babyfenster» ([2013/005](#)) und «Diskrete Geburt» ([2013/185](#))**

Vom 9. Juni 2015

1. Ausgangslage

Am 22. Mai 2014 überwies der Landrat zwei Postulate mit gleicher Thematik, aber unterschiedlicher Stossrichtung. In ihrem Vorstoss 2013/005 forderte Sandra Sollberger, SVP, die Schaffung eines Babyfensters im Kanton Baselland. Andreas Bammatter regte als Alternative dazu an, Frauen in Notlagen eine «Diskrete Geburt» zu ermöglichen (2013/185).

Babyklappen haben zum Ziel, Kindstötungen durch überforderte Mütter zu verhindern. Der Regierungsrat berichtet, dass sie dieses Ziel laut einer Studie aus Deutschland nicht erreichen können. Er argumentiert, dass damit vielmehr das Recht der Kinder auf Kenntnis ihrer biologischen Herkunft verletzt wird. Hingegen vermeidet die «Diskrete Geburt» in einem dafür eingerichteten Spital diesen zusätzlichen Nachteil für das Kind. Eine diskrete Geburt ist in der Region im Universitätsspital Basel möglich, das sich in räumlicher Nähe zum Universitäts-Kinderspital beider Basel befindet. Dort können «diskret geborene» Kinder nach der Geburt weiter betreut werden. Der Regierungsrat erachtet die Einrichtung einer Babyklappe im Kanton Basel-Landschaft als nicht zielführend.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Beratung in der Kommission**2.1 Organisatorisches**

Die Beratung der Vorlage fand an der Sitzung vom 29. Mai 2015 statt. Als Experte stand der Kommission Dominik Schorr vom Amt für Gesundheit in der VGD zur Verfügung.

2.2 Beratung in der Kommission

Die VGK ist mit dem Antrag auf Abschreibung der beiden Postulate grossmehrheitlich einverstanden. Für ein Baselbieter Babyfenster, wie das im Postulat Sollberger gewünscht wird, konnte sich die Kommission nicht erwärmen. Ein Nutzen für Mutter und Kind, so wurde argumentiert, sei nur beschränkt gegeben, da in der Schweiz bereits fünf Fenster existieren und das nächstgelegene Angebot (in Olten) sich in zumutbarer Distanz befindet. Hingegen könnte eine Aufrüstung als falsches Signal verstanden werden. Ein Teil der Kommission äusserte sich grundsätzlich kritisch zum Babyfenster: Die anonyme Abgabe bringt das Kind früher oder später in die lebensbiographisch nachteilige Situation, von seiner biologischen Herkunft komplett abgeschnitten zu sein.

Diese eher ablehnende Haltung wäre allerdings ethisch-moralisch problematisch, wenn ein Zusammenhang zwischen dem Angebot eines Babyfensters und der Abnahme von Kindstötungen bestünde. Für die Kommission war es deshalb wichtig zu wissen, dass eine solche Kausalität nicht nachgewiesen werden kann – und damit ausgeschlossen ist, dass ein Nein zu mehr Babyfenstern einer indirekten Beihilfe zur Tötung gleichkommt.

Als sinnvoll und unterstützenswert beurteilte die Kommission hingegen die «Diskrete Geburt», wie dies im Postulat Bammatter propagiert wird. Dabei wird das Kind in einem Spital entbunden und die Identität der Mutter wird hinterlegt. Dies ermöglicht einerseits eine Niederkunft unter Einhaltung medizinischer Standards als auch eine umfassende psychologische Betreuung. Andererseits wird das Kind eben nicht anonym, sondern nur diskret geboren (die Mutter hält sich inkognito im Spital auf), wodurch das Kindesrecht eher gewahrt ist.

Die Kommission stellte fest, dass die «diskrete Geburt» in der Region kaum bekannt ist, obschon das Universitätsspital Basel diese Möglichkeit anbietet. Sie verknüpft deshalb explizit den Antrag auf Abschreibung der Postulate mit dem Auftrag an die Regierung, für Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit betreffend dieser Alternative zu sorgen.

3. Antrag an den Landrat

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission beantragt dem Landrat mit 8:1 Stimmen, die Vorstösse [2013/005](#) und [2013/185](#) als erfüllt abzuschreiben.

Birsfelden, 9. Juni 2015

*Für die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission
Regula Meschberger, Präsidentin*